

Institute des Julius Kühn-Instituts

- **Institut für Pflanzenbau und Bodenkunde** (Braunschweig)
- **Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland** (Braunschweig)
- **Institut für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen** (Quedlinburg/Groß Lüsewitz)
- **Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst** (Braunschweig, Münster*)
- **Institut für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen und Obst** (Quedlinburg, Dresden-Pillnitz)
- **Institut für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau** (Dossenheim, Siebeldingen, Bernkastel-Kues*)
- **Institut für Rebenzüchtung** (Siebeldingen)
- **Institut für Epidemiologie und Pathogendiagnostik** (Braunschweig, Quedlinburg*, Münster*)
- **Institut für Resistenzforschung und Stresstoleranz** (Quedlinburg/Groß Lüsewitz)
- **Institut für Sicherheit in der Gentechnik bei Pflanzen** (Quedlinburg, Braunschweig*)
- **Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz** (Berlin*, Quedlinburg*, Kleinmachnow)
- **Institut für Biologischen Pflanzenschutz** (Darmstadt*, Dossenheim)
- **Institut für Strategien und Folgenabschätzung im Pflanzenschutz** (Kleinmachnow)
- **Institut für Anwendungstechnik im Pflanzenschutz** (Braunschweig)
- **Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit** (Braunschweig)

Zentrale Einrichtungen

- **Versuchsfelder** (Braunschweig, Kleinmachnow, Berlin*)
- **Zentrale Datenverarbeitung** (Braunschweig, Quedlinburg, Kleinmachnow)
- **Informationszentrum und Bibliothek** (Quedlinburg, Braunschweig, Berlin*, Kleinmachnow)

(die mit * gekennzeichneten Standorte der Institute bzw. zentralen Einrichtungen werden längerfristig nicht bestehen bleiben)

Zahlen und Fakten

Beschäftigte: ca. 1.100 (inkl. Teilzeitstellen)
Leitung: Präsident und Professor Dr. Georg F. Backhaus
Vizepräsident Dr. Gerhard Gündermann
Verwaltungsleiter: Regierungsdirektor Klaus Kasprzyk

Das JKI ist in 15 Institute zuzüglich der gemeinschaftlichen Einrichtungen gegliedert. Hauptsitz ist Quedlinburg. Zukünftig werden die Arbeiten außer an dem Hauptstandort auch an den Standorten Braunschweig, Kleinmachnow, Siebeldingen, Dossenheim und Dresden-Pillnitz sowie in einer Versuchsstation in Groß-Lüsewitz konzentriert sein.

Hauptschriften des JKI

Erwin-Baur-Str. 27
06484 Quedlinburg
Fon: 03946 47-0

Messeweg 11/12
38104 Braunschweig
Fon: 0531 299-5

Die Anschriften an den einzelnen Standorten finden Sie unter www.jki.bund.de.

Kontakt

Referat für Presse und Information, Braunschweig,
Fon: 0531 299-32 04, pressestelle@jki.bund.de



Impressum

Herausgeber:
Julius Kühn-Institut,
Bundesoberbehörde und
Bundesforschungseinrichtung
im Geschäftsbereich des
 Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Abbildungen:
Bierstedt (2), JKI (6)
Stand: April 2009

Gebündelte Kompetenz rund um die Pflanze



Wer sind wir?

Gebündelte Kompetenz rund um die Pflanze – dafür steht das Julius Kühn-Institut (JKI) – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen.

Das JKI ist eine Forschungseinrichtung und Bundesoberbehörde des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Sie blickt auf eine zum Teil über hundertjährige Geschichte auf den Gebieten des Pflanzenschutzes und der Züchtungsforschung zurück. Sie ist aus drei renommierten Forschungseinrichtungen des BMELV hervorgegangen: der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA), der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) und zwei Instituten der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL). Aufgaben des JKI sind gesetzlich verankert im

- Pflanzenschutzgesetz
- Gentechnikgesetz
- Chemikaliengesetz.



Was tun wir?

Der Name – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen – ist gleichzeitig Programm: Pflanzengenetik, genetische Ressourcen, Pflanzenbau, Pflanzenernährung, Bodenkunde sowie Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit beschreiben unsere Forschungsbereiche.

Das JKI trägt mit seinen Arbeiten dazu bei, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Kulturpflanzen zu erhalten oder zu verbessern. So gilt es zum Beispiel, durch spezielle Züchtungsforschungen die genetisch bedingte Widerstandsfähigkeit von Kulturpflanzen gegen Krankheiten, tierische Schädlinge und Stressfaktoren zu erhöhen. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickeln nachhaltige Pflanzenschutzkonzepte für den integrierten Pflanzenbau und den Ökolandbau. Ein Fokus liegt darauf Möglichkeiten zu erforschen, die die gesundheitlichen Belastungen des Verbrauchers durch Pilzgifte (Mykotoxine) minimieren. Ein weiterer liegt darauf, Anbausysteme und Kulturpflanzen an die durch Klimawandel veränderten Bedingungen anzupassen.



In den verschiedenen Instituten werden land- und forstwirtschaftliche Kulturen ebenso bearbeitet wie Kulturen des Garten-, Obst- und Weinbaus und Fragen des urbanen Grüns.

Das JKI ist beteiligt, nationale und internationale Normen und Regelungen zu erarbeiten, zum Beispiel zur Abwehr gefährlicher Quarantäneschadorganismen oder in der Pflanzenschutzgerätetechnik. Pflanzenschutzmittel werden bewertet und Risiken für den nachhaltigen Pflanzenbau abgeschätzt. Im Bereich der grünen Gentechnik untersucht das JKI biologische und ökologische Risiken. Wichtige weitere grundlegende Arbeiten sind die Diagnose von Schaderregern (Viren, Bakterien, Pilze, Nematoden, Insekten) und Forschungen zu Themen des Vorratsschutzes, der Bodenkunde und der Düngung.

Die Schwerpunkte der Forschung werden ständig fortentwickelt, so dass das JKI mit seinen Kapazitäten und vielseitigem Fachwissen exzellente agrarwissenschaftliche Forschung und aktuelle Politikberatung betreiben kann.

